

**Bericht der Stadtverordneten-Versammlung.**  
Sitzung vom 5. November cr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.  
Schriftführer: Herr Stadtverordneter Weinaud.  
Von den Magistratsmitgliedern waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Staudte, Herr Zimmermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, Bernial, Jabel und Herr Stadtbaurath Kobanien.  
Entschuldigt sind die Herren: Dr. Müller, Knoblauch, Wächter, von 6 1/2 Uhr ab Kyriz.  
In Erledigung der Tagesordnung wird folgendermaßen verhandelt:

1) Referent Herr Steinhilf: In dem zwischen der Landes-Bauinspektion zu Halle Namens des Provinzialverbandes von Sachsen, und dem Regierungs-Bauinspektor Nießmann daselbst Namens der königl. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg, unterm 4. Mai 1882 abgeschlossenen und von den zuständigen Behörden genehmigten Verträge hat sich die königl. Eisenbahn-Direktion verpflichtet, die Ueberführung der Halle-Treuenbriegeener Chaussee zwischen den Stationsnummern 1,600 und 2,200 über die Geleiseanlagen der von Norden her in den Bahnhof einmündenden Eisenbahnen nach Magdeburg der dem Verträge beigegebenen Zeichnung, auf ihre alleinigen Kosten auszuführen, während der Provinzial-Verband von Sachsen sich verpflichtet hat, die in ihren Höhenlagen veränderten Chausseestrecken 3 Jahre, nachdem dieselben nach Beendigung der Bauausführung wieder dem Verkehr übergeben, und nachdem dieselben nochmals in vollständig untadelhaftem Zustand versetzt und abgenommen worden sind, wieder in fernere Unterhaltung zu übernehmen.

Die qu. Ueberführung ist ausgeführt und seit 1. April 1883 in Betrieb genommen worden.  
Die königl. Eisenbahn-Verwaltung wünscht nun, daß Seitens der Stadt Halle, in deren Besitz die fragliche Chausseestrecke inzwischen übergegangen ist, die Unterhaltung der betreffenden Zufahrtstrassen schon für die Etatsjahre 1884/85 und 1885/86 gegen Zahlung der für diese Zeit auf 3700 M veranschlagten Unterhaltungskosten übernommen werde.

Der Magistrat hat die Angelegenheit der Vorbereitung der Baukommission, unterbreitet. Dieselbe hat sich für die Uebernahme der Unterhaltung der qu. Zufahrtstrassen während der gedachten Zeit gegen Zahlung von 3700 M ausgesprochen, und der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit ebenfalls einverstanden erklären zu wollen, was auch, nachdem eine Anfrage des Herrn Graeb, ob vielleicht bei dem Umbau des Bahnhofs sich eine Aenderung in der Höhenlage der Geleise nötig machen werde, dahin vom Herrn Stadtbaurath Kobanien beantwortet ward, daß eine Aenderung der Höhenlage in absehbarer Zeit nicht eintreten werde, debattelos geschied.

2) Die Organisation der Verwaltung der städtischen Anlagen Seitens der städtischen Verschönerungs-Kommission wird wegen Abwesenheit des Referenten, Herrn Dr. Müller, vertagt.

3) Referent Herr Sachß: An Veranschlagungskosten sind laut des Etats pro 1883/84 Tit. V. A. 2. pos. 12, 600 M bewilligt, bis incl. 5. Oktober cr. jedoch bereits 826 M 88 S ausgegeben, so daß eine Uebererschreitung im Betrage von 226 M 88 S stattgefunden hat.

Der Magistrat ersucht die Versammlung, die in Höhe von 226 M 88 S eingetretene Uebererschreitung genehmigen und den etatlichen Betrag im Hinblick auf die für den Rest des Rechnungsjahres à Conto desselben weiter zu erwartenden Ausgaben zu Lasten des Tit. XVII. pos. 4 des Etats um vorläufig 400 M, im Ganzen also auf 1000 M erhöhen zu wollen.

Nachdem der Referent hervorgehoben, daß allein aus Annoncen für die Verpackung der Witterungsrührer Beesen und Annenborß 706 M 85 S erwachsen seien und es für wünschenswert hinstellt, daß die Saalezeitung, welche den Behörden im Gegenfuß zu den übrigen hiesigen Zeitungen keinen Rabatt gewähre, nur ausnahmsweise Annoncen erhalte, wird auch hier dem Magistratsantrage gemäß beschloffen.

4) Referent Herr Demuth: Bei der Verwaltung der Hospitalkasse sind im Etatsjahre vom April 1882/83 folgende Etatüberschreitungen vorgekommen:  
Tit. I. Legate 44 M, Tit. IV. Besoldungen und Rente 118 M 10 S, Tit. V. Wärraustofen 21 M 43 S, Tit. VI. Instandhaltung des Grundstücks 16 M 4 S, Tit. IX. Brenn- und Erleuchtungsmaterial 6 M 88 S, Tit. XI. Inzengen 533 M 6 S, in Summa 734 M 51 S, deren Nachbewilligung der Magistrat unter Verweisung des Final-Beschlusses der Hospitalkasse pro 1. April 1882/83, in welchem die Gründe der Uebererschreitungen erläutert sind, beantragt.

Die Nachbewilligung wird ohne Weiteres von der Versammlung ausgesprochen.

5) Terrainaustausch zwischen der Stadt und den Freyberg'schen Erben betreffend wird von der Tagesordnung abgesetzt, da nachträglich noch einige Bedenten dagegen gefunden worden sind.  
6) Referent Herr Görlich: Der Zimmermeister Lapp hat von seinen Grundstücken Unterberg Nr. 8 und 8a 13,50 qm Terrain abgetreten, wovon 11,99 qm zur Verbreiterung der verlängerten Friedr.straße und 1,51 qm zur Verbreiterung des Unterberges entfallen sind. Er beantragt dafür eine Entschädigung von 80 M pro qm. Die Baukommission hält eine Entschädigung von 30 M pro qm, überhaupt 359 M 70 S für angemessen, und der Magistrat beantragt, sich mit der Gewährung dieser Entschädigung einverstanden erklären zu wollen.

Auch hierin entspricht die Versammlung dem Magistratsantrage.

7) Referent Herr Meier: Der Magistrat theilt das Schreiben des Vorstandes der Aktiengesellschaft „Halle'sche Straßenbahn“, wonach alle Rechte und Pflichten aus dem zwischen den Erbauern der Straßenbahn, den Herren Altes und Dr. Wilkens in Bremen, einerseits, und der Stadt Halle andererseits, unterm 24. Juni 1882 abgeschlossenen Verträge auf die ersterrichtete Aktiengesellschaft übergegangen sind, zur Kenntnignahme mit.

Hierzu bemerken die Herren Graeb und Tombo, daß man früher es nur mit wenigen Personen zu thun gehabt habe, welche zudem noch über ein namhaftes Vermögen verfügten, daß aber jetzt bei einer Aktiengesellschaft vorläufig an eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes wohl nicht gedacht werden könnte, da dieselbe nur über ein bestimmtes Aktienkapital verfüge und erst bei geplanter Erweiterung neue Gelder aufnehmen müßte.

8) Referent Herr Senff: Die Rechnung der Gottesaderstraße pro 1881/82 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergibt in Einnahme 35 433 M 16 S, in Ausgabe 35 336 M 98 S, mithin einen Bestand von 102 M 18 S.

Gleichzeitig wird beantragt, wegen der stattgehabten Uebererschreitung des Etats im Gesamtbetrage von 135 M 65 S Indemittat zu ertheilen.

Die Versammlung erteilt sowohl die Decharge als auch die beantragte Indemittat.

9) Referent Herr Weinaud: Die Rechnung über die v. Ritzenberg'sche Stiftung pro 1882/83 liegt zur Superrevision und Dechargeertheilung vor. Dieselbe ergibt in Einnahme 25 925 M 53 S, in Ausgabe 23 438 M 20 S, mithin einen Bestand von 2487 M 33 S.

Das Vermögen der Stiftung ist um 5462 M 70 S gewachsen. Der Referent erwägt, daß ohne vorherige Genehmigung der Versammlung der Magistrat 1200 M verausgabt habe und hofft, daß dies in Zukunft vermieden werden wird. Das Vermögen, welches sich auf 156 133 M 78 S beläuft, ist belanctirt zum Bau eines Stiechenhauses bestimmt.

Auf Antrag des Referenten erteilt die Versammlung die erbetene Decharge.

10) Referent Herr Klinkhardt: Die Rechnung der im vorigen Jahre neu ins Leben gerufenen Wittwen- und Waisenfasse der Stadt. Dechanten pro 1882/83 liegt zur Superrevision und Dechargeertheilung vor. Dieselbe ergibt bei einer Einnahme 11 422 M 21 S, und einer Ausgabe von 11 302 M 25 S einen Bestand von 119 M 96 S. Bis jetzt sind noch keine Pensionen gezahlt worden. Vom nächsten Jahre ab aber werden 2 Pensionen gezahlt werden und zwar im Betrage von 520 M an Frau Ege und von 420 M an Frau Pflüger. Das Statut ist vom Herrn Minister genehmigt, und es sind von 165 Beamten 133 beigetreten. Das Vermögen der Kasse besteht in dem obigen Baarbestande und in 4% Werthpapieren zum Nennwerthe von 7600 M (Kurzwertig alt. März 1883 7726 M 26 S). Auch diese Decharge wird auf Antrag des Referenten erteilt.

11) Referent Herr Sachß: Die Rechnung der Hundesteuerkasse 1882/83 liegt zur Superrevision und Dechargeertheilung vor. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 8541 M 76 S.

Die Versammlung erteilt auch diese Decharge ohne Debatte.

12) Referent Herr Grunenberg: In der Sitzung vom 24. September cr. leitete die Versammlung das Ersuchen des Magistrats ab, dahingehend, daß die Seitens der Stadt von der Magdeburg. Halberst. Eisenbahn-Gesellschaft erworbene, bis 1. April 1884 für das jährliche Pachtab von 85 M an den Handelsmann Böhme in Neßly zur Aufstellung einer Hude verpachtete Altpferdehalle an der Dessauerstraße von 11 Nr. — welche zum allergrößten Theile aus der zur Zeit noch unzulivierten, eingezogenen alten Dessauerstraße besteht — dem betreffenden Böhme, der die bisherige hohe Pacht nicht zahlen will, vom 1. April 1884 ab für fernere 6 Jahre für den jährlichen Pachtab von 18 M überlassen werde.

Es ist deshalb zur arbeitsamen öffentlichen mittheilenden Verpackung der gedachten Pachtstelle am 22. Oktober cr. Termin anberaumt gewesen, doch sind in demselben Restekanten nicht erschienen.

Der Magistrat ersucht nun die Versammlung, mit dem Handelsmann Böhme einen neuen Pachtabchluss für jährlich 18 M zu ermöglichen.

Auf Antrag des Referenten, inwiefern, wie des Herrn Görlich, welche eine nochmalige Ausschreibung im Frühjahr für insofern erfolgreicher halten, wird dieser Antrag des Magistrats abgelehnt.

13) Referent Herr Dehnenlohe: Das 5. Halle'sche Jagdrevier, die Fläche zwischen Berlin- und Magdeburger-Chaussee, sowie den größeren Theil der Viehsteineiner und den halbeschen Anteil der Herdorfer Mark umfassend, ca. 2670 Morgen groß, war auf die 6 Jahre, vom Ende der gesetzlichen Jagdzeit 1879/80 bis Ende der Jagdzeit 1885/86 für jährlich 1501 M an den Kaufmann Louis Bächner in Trotha verpachtet. Derselbe starb am 28. April cr. und sein Bruder und Erbe, J. Bächner, kündigte den Vertrag zum Anfang August 1884.

Jetzt hat er den Antrag gestellt, ihm die Jagdpacht besagten Reviers noch länger, bis zum Ablauf der eigentlichen vertragsmäßigen Zeit, Februar 1886 für den auf 1200 M ermäßigten jährlichen Pachtab zu überlassen.

Der Magistrat hält es für zweckmäßig, daß die Jagdpacht-Periode des 5. Reviers mit der überigen 4 Jagd-Reviere zu ein und demselben Zeitpunkt endet, um mit diesen zugleich von Neuem verpachtet zu werden, erachtet

auch bei dem unsehr verringerten Willstunde der letzten Jahre die Dofferte für annehmbar und beantragt, die letztere dergestalt anzunehmen, daß der Kaufmann Hermann Bächner die fragliche Jagdpachtung bis Februar 1886 für ein vom 1. August 1884 ab auf 1200 M reduziertes Pachtab erhält.

Nachdem Herr Sachß seinen Antrag, für die Verpackung des Jagdreviers ein öffentliches Ausschreiben zu erlassen, zurückgezogen, wird auf Antrag der Herren Graeb, Brauermeister Schöler, Grunenberg und des Referenten, welche diese Dofferte für sehr annehmbar erklären, der Magistratsantrag einstimmig angenommen.

14) Referent Herr Demuth: Als dringlich legt der Magistrat eine Berechnung der Kosten für die Vorarbeiten zu den Stadtverordneten-Wahlen vor mit dem Antrage, diese auf 850 M sich belaufenden Kosten à Conto des Tit. XVII. pos. 4, für unvorhergesehene Fälle bewilligen zu wollen, was auch seitens der Versammlung debattelos geschieht.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung um 1/6 Uhr geschlossen.

In der geschlossenen Sitzung wurde die definitive Anstellung eines Beamten und eines Boten beschloffen, sowie deren Gehalt festgesetzt. Ferner wurden als Mitglieder zu den Klassenfeuer-Einschätzungs-Bezirks-Kommissionen für den 1. Bezirk die Herren Kaufmann Wege und Tischlermeister Wenzel, für den 2. Bezirk die Herren Fabrikant Speck und Kaufmann Hermes, für den 3. Bezirk der Herr Kaufmann Hammer neu gewählt. Sodann wurde an Stelle des verstorbenen Mitgliedes der katholischen Schul-Kommission Herrn Grohmann, Herr Ingenieur Rhen, als Armenvorsteher für den 13. Bezirk Herr Widemeyer Weber und in den Wahlvorstand für die in diesem Jahre stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen die Herren Demuth, Görlich, Simon und Senff gewählt.

**Locales.**

Halle, den 6. November.  
\* [Generalversammlung.] Unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Dehmelde hielt gestern die hiesige Fleischreinigung ihre fällige Quartalsversammlung ab. In derselben wurde beschloffen, an der Lutterfeier theilzunehmen. Sämtliche Fleischereimeister, die sich am Festtage betheiligen, werden zu Herde erscheinen.

\* [Monatsversammlungen.] Der Krieger-Verein zu Halle unter Vorsitz des Ehreninspektors Herrn Fischer und der Krieger-Vereinsvereine unter Leitung des Baumverwalters Herrn Hilberts hielt gestern Abend in ihren Vereinslokalen, Rest. Ritzsch und Kaiser-Wilhelms-Halle, ihre Monatsversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht waren. Die Beschäftigung an der Lutterfeier ist seitens beider Vereine eine allgemeine.

\* [Die Plattschlägliche Vereinigung.] Heute zu Sonnabend im „Reichsfenster“ eine Sitzung behufs Besprechung der Feier des 3. Stiftungsfestes der „Vereinigung“ anberaumt. Dasselbe wird morgen, Mittwoch, im Neuen Theater bei Bell und Hartenstein's Theater-Vorstellung in der städtischen solennen Weise begangen werden.

\* [Die Fleischereigenen.] haben in ihrer vorgemerkten Nachmitting im Reichthal stattgehabten Versammlung beschloffen, sich an Lutterfesttage betheiligen, mit Blouze und Schürze anzugehen, zu betheiligen.

\* [Versammlung.] Eine große Anzahl Maurer-leshringe hatte sich gestern Abend auf der Maurer-Heuberge zur Moritzburg eingefunden, um Instruktion zu erhalten bezüglich der Betheiligung an dem Festtage. Das ganze Maurergewerk incl. der Lehrlinge versammelt sich in oben angebenem Locale und zieht unter Musikbegleitung nach 12 Uhr auf ihren Standort Magdeburgerstraße ab.

\* [Neue Gewerkschaften.] Die hiesige Tapeteer- und Dekorations-Zinnung hat sich ebenfalls eine neue Fahne beschafft, welche zum ersten Male bei der Lutterfeier an die Öffentlichkeit tritt.

\* [Vortrag.] Herr Superintendent Hr. Förster wird am nächsten Donnerstag im Gaudewitz-Meister-Bereim einen Vortrag über „Außers Choralverbot mit besonderer Berücksichtigung seiner Falschheiten“ halten.

\* [Theater-Angelegenheit.] Wie wir erfahren, hat Herr Theater-Direktor Gluth die Bezug'sche Reithalle behufs Einrichtung eines Theaters noch immer nicht gepachtet und auch mit dem Magistrat bezüglich dieser Angelegenheit noch keinen definitiven Abschluß erzielt. Dagegen hat inzwischen ein anderer Unternehmner, Herr Direktor Roegner, sich bereit erklärt und auch bereits bei dem Magistrat den Antrag gestellt, falls ein Abschluß mit Herrn Direktor Gluth nicht erzielt werden würde, ein Interimstheater zu bauen und einzurichten.

\* [Roegner-Theater.] Donnerstag den 8. Nov. findet im Roegner-Theater die letzte Vorstellung statt.

\* [Wiebergebundener Schaulasten.] Der kürzlich der Firma Hempelman & Krause geschlossene Schaulasten ist an dem dem Diebstahl folgenden Morgen in der Wäckerstraße im Graben gefunden worden. Nachdem die Diebe vergeblich verurtheilt hatten, den Raub zu erbrechen, hatten sie kurzer Hand die Scheiben eingeschlagen und fast den ganzen Inhalt herausgenommen. Nur ein kleiner Theil war noch darin vorhanden.

\* [Vogelfänger.] Am Sonntag Vormittag zwischen 7 und 8 Uhr gelang es dem hiesigen Gendarm Frenzel, in der Börmilper Feldmark zwei verurtheilte Vogelfänger auf feuchter That abzufassen. Als dieselben wurden die hiesigen Arbeiter Emil Ermisch und Wllh. Kreuzmann retrognoziert. Ihre bezügl. Geräthschaften wurden selbstverständlich konfiszirt; sie selbst sehen ihrer Bestrafung entgegen.

\* [Erzinienerfund.] Heute wurde in dem beim Maurer August Frenckle in Trotha geschloffenen Schwereim

durch den Fleischerhauer Hermann Frisch daselbst Trichinen in Menge vorgefunden. Das trichinhaltige Fleisch wurde durch Umschließung mit Butter und als Nahrungsmittel entzogen. Das Schwein war bei der Drauer Ver-  
\* [Auszeichnung.] Der hiesigen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von Albin Taak ist beim Contingenzplan in Vulareze die große goldene Medaille verliehen worden.

\* [Vereitelte Selbstmord.] Als am vergangenen Freitag der Wirth eines Hauses in der Feldstraße in die Wohnung des Arbeiter F. trat, fand er denselben erhängt vor. Seinen und der übrigen Hausbewohner Bemühungen gelang es, den Mann wieder ins Leben zurückzuführen.

\* [Widerstand.] In der vergangenen Nacht wurde der Nachtwächter Knorr in Giebelstein von einem angegriffenen Brauereigenen, den er zur Ruhe verwies, angegriffen und seine Hand mit einem Messer durchstoßen.

\* [Diebstahl.] Einem auswärtigen Kellner wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag, als er sich mit Rollegen in einem hiesigen Lokale befand, und für diese Rolle bezahlt sein Portemonnaie mit 93 M. aus der Tasche entwendet. Der Dieb hatte die Gelegenheit benützt, als der Besohlene kurze Zeit auf einem Stuhle eingeschlafen war, worauf er mit seiner Beute spurlos verschwand. Der Verdacht lenkte sich auf einen der in jener Nacht in jenem Lokale beschäftigten Kellner und ein gestern Morgen in aller Frühe bei diesem abgehaltener Hausdurchsuchung ergab das Resultat, daß noch 61 M. bei ihm vorgefunden wurden. Der Ausrede des Diebes, der in den benachbarten Willberg wohnhaft, daß er das Portemonnaie nur an sich genommen, um den etwas besetzten Freund vor etwaigen Verlusten zu wahren, diente wenig Glauben zu schenken sein, da er dasselbe bereits auf die Seite geschafft und sich nur das Geld in eigenen Portemonnaie bei ihm im Bett vorfand, in welchen er von unserer Kriminal-Polizei überführt wurde.

**Staudsam Halle.** Meldung vom 5. November. Aufgehoben: Der Fabrikant Moriz Kay, Cassel, und Clara Franck, Poststraße 1. — Der Former Richard Woz Barth, Halle, und Friederike Gschwin, Giebelstein.

Ehehinderungen: Der Handarbeiter Johann Ernst Niebe und Friederike Henriette Wilhelmine Wolf, gr. Rittergasse 4. — Der Regierungs-Baumeister Julius Alwin Eduard Reil, Erfurt, und Antonie Margarethe Daus, Karlstraße 5.

Geboren: Dem Handarbeiter Franz Bäntsch, Klosterstraße 6, ein S., Robert Theodor. — Dem Hauptwerkstatt-Vorarbeiter Hugo Weillhausen, Lindenstraße 26, ein S., Heinrich Reinhold Hugo. — Dem Stadtschreiber-Rendant a. D. Ferdinand Klingner, Königsplatz 6, eine T., Catharina Frieda. — Ein unehel. S., Spitze 14. — Dem Schneidermeister Friedrich Altmann, gr. Ulrichstraße 36, eine T., Franziska Ella. — Dem Eisenbreher Otto Rosenstock, Liebenauerstraße 6, ein S., Richard Friedrich. — Dem Handarbeiter Albert May, Rautelpforte 2, eine T., Elise Wartha.

Gestorben: Eine unehel. T., 19 Tage, Darmstadt, Sommergasse 4. — Der Baumeister Hermann Wagner, 61 J. 11 M. 27 T., Bismarck, Hermannstraße 17. — Eine unehel. T., 1 M. 24 T., Atropie, H. Ulrichstraße 33. — Des Zeug- und Wappensteinmeisters Hermann Hallup T. todlich, Bismarckstraße 19. — Der Bäckermeister Friedrich Meißner, 41 J. 8 M. 21 T., Gehirnliden, Straßmannstr. — Der frühere Deponom Eduard Schlegel, 69 J. 7 M. 24 T., Schlagfluß, gr. Märkerstraße 9. — Des Arbeiters Ferdinand Waack T. Anna, 1 J. 3 M. 6 T., Diphterie, Klinik. — Des Handarbeiters Franz Große S., 7 Tage, Krämpfe, Weintraube 9.

### Bericht des Vrienervereins in Halle a/S. am 5. November 1883.

Preise bei Wollen aus erster Hand mit Ausschluß der Courtagen. Weiße 1000 kg Mittelschnitt 168—180 M., besserer 185 M., feinerer 195—210 M. —  
Wollen 1000 kg 150—170 M. —  
Gewebe 1000 Kilogramm, Gans, 155—175 M., feine Chevalier bis 190 M., Futterstoffe 135—145 M. —  
Gewebe 50 kg prima Qualität, 14—14,50 M. —  
Kuchen 1000 kg 146—158 M. —  
Hühnerfleisch 1000 Kilogramm 200—225 M. —  
Rindfleisch 50 kg 12—20 M. —  
Schmalz 50 kg 25—26 M. —  
Mehl 50 kg 19—20 M. —  
Spiritus 10,000 Liter - Procente loco, Karloffel - 52 M. —  
Rüböl ohne Angst. —  
Rohöl 50 kg 33,75 M. —  
Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,75 M. —  
Malzkeime 50 kg bunfte 4,75 M., helle 5,50 M. —  
Rindfleisch 50 kg 7—7,25 M. —  
Rete, Roggen - 50 kg 5,75 M., Weizenhaale 5 M., Weizen-gerollene 5,25 M. —  
Delfinen 50 Kilogramm fremde 7,65 M., hiesige 8 M.

### Strichfussal.

**Strafammer.** Sitzung vom 5. November. Der Hofkammer Friedrich Zahn aus Riesa, 1871 geboren, war bei verurtheilt Raubes beschuldigt. Anfangs Juli waren die Schulden Wilhelmine Franke und Hermann Stein aus Crinia im Hofkammer Raubens mit Sammeln von Heubündeln beschäftigt. Sie hatten einen Korb voll genommen, als der Angeklagte mit dem gleichfalls angeklagten, aber im heutigen Termine ausgetretenen, Schuldnern August Wodsdorf mit verbundenem Gesicht auf Stein eintraf und denselben den Korb mit Weizen wegzunehmen veranlaßte. Stein hielt aber den Korb fest, so daß derselbe zerbrach und die Weizen verstreut wurden. Von der Staatsanwaltschaft wurde Bestrafung mit 3 Tagen Gefängnis und Beschaffung des Wodsdorf zu einem neuen Termine beantragt. Das Gericht verurtheilte Zahn zu 1 Tag Gefängnis und beschloß Wodsdorf zu verhaften.

Der Arbeiter Wilhelm Dymke in Wieritz, wegen Verleumdung, Sachbeschädigung, Erregung schmerzlichen Korns, Eheverstoßes u. dgl., hatte sich der qualifizierten Körperverletzung dadurch schuldig gemacht, daß er eines Abends Anfangs September d. J., als er angegriffen nach Hause kam, unter Staudalieren seine Frau maltrairte, so sehr mit der Hand schlug, daß sie zu Boden fiel, dann sie mit einem Scheidemesser in den Kopf schlug, sich auf sie nieder und würgte. Einen hinzugekommenen Arbeiter, bis er in den Dammern. Der letztere hat seinen Strafantrag gestellt, wohl aber die Frau Dymke machte solchen kein, daß die Leute auf der Straße stehen

blieben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde derselbe zu 6 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft verurtheilt.

Wegen Diebstahls verurtheilte das Schöffengericht Cönnern am 20. September d. J. den Fuhrmann Carl Dohndorf in Cönnern zu 3 Tagen Gefängnis, wegen derselben Verurteilung eingeleitet hatte. In Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde er freigesprochen.

Das Schöffengericht GutsMuths verurtheilte am 19. Sept. d. J. den Knack Friedrich Schindler auf der Markau Wülke wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis. Er hatte Verurteilung eingeleitet, deren Verurteilung die Staatsanwaltschaft beantragte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Der Arbeiter Johann Eduard Berg aus 8 und dessen Ehefrau Emilie geb. Schöne hier waren der Kuppellei beschuldigt; ersterer wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt, letztere freigesprochen.

Die verheiratete Zimmermanns-Gattin in Zeuthen wurde wegen Verletzung des Eheverhältnisses durch Entzücken des hiesigen Schöffengerichts zu 6 M. Haftstrafe u. 2 Tage Gefängnis verurtheilt, hatte aber Verurteilung eingeleitet, deren Verurteilung die Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht und erkannt wurde.

### Kunsthistorische Vorträge.

II. Halle, 6. November.

Neueste und alte Kunst, so lautete das Thema des zweiten, gestern Abend von Herrn Prof. Dr. Heydemann in Volkshaus gehaltenen Vortrages. Nachdem der erste Vortrag gleichfalls die Wurzeln der Kunst, nach welcher der Baum der griechischen Kunst Lebenskraft und Lebenskraft in sich aufgenommen, bloßgelegt, war es Aufgabe des gestrigen zweiten, die Geschichte der griechischen Kunst bis in die frühesten Zeiten ihres Entstehens zu verfolgen, und ihre Entwicklung in ihren Ursprüngen und ersten Fortschritten zu betrachten.

Nur spärlich ist es dem Auge der Forschung gelungen, den dichten Nebel jener vorhistorischen Zeit zu durchdringen; eine Darstellung der Kunstentwicklung der ältesten Zeit kann daher nur ein Versuch sein, rückblickend den unbekannteren Anfängen nachzuspüren und auf diese Weise Erläuterung stufenmäßig zusammenzufassen. Wir können sogar nicht einmal sagen, wann die griechische Kunst als solche zu werden angefangen hat. Als sie das erste Mal auftritt, zeigt sie sich schüchtern und unbeholfen. Die einzige künstlerische Verfertigung der plumpen, unförmigen Töpfe, Geräthschaften u. dgl. bilden Ornamente einfacher Konstruktion. Einschlag und Rette im gewebten Stoff geben ein recht gutes Ornament, dessen einfache geometrische Linien und Kreuzungen zur Nachahmung reizen.

Neben diesem Nebornament findet man das durch Einwirkung von Punkten, Strichen und Kreisen in Stein- und Knochengegenstände entstandene Ornament vielfach angewandt. Erst um 1000 v. Chr. lernten die Griechen durch die Phönizier vegetabilische Ornamente, Gewebe mit Phantasiefiguren, gefärbtes Gold, Münzen und andere unter dem Einfluß eines fremden Kunstgeschmacks entstandene Gegenstände kennen, deren Eigenthümlichkeiten der lebhaft empfangliche Geist des griechischen Volkes bald erfaßte und abernte. Ein anschauliches Bild von der Höhe damaliger Kunstfertigkeit giebt uns Homer in seinen unübertrefflichen Schilderungen der verschiedenartigen Kunstleistungen. Insofern ist hierbei wohl zu unterscheiden zwischen Kunstwerken, welche lediglich Gestaltungen der freien dichterischen Phantasie oder, wie Homer oft ausdrücklich bemerkt, orientalischen Ursprungs sind und solchen, deren Schöpfung sie als wirkliche Erzeugnisse damaliger Kunst verhält. Als Beispiel für letztere dürfte der wunderbar herrliche Schild Achills, für letztere der aus neun Eichenstämmen gefertigte und mit goldenen Nägeln zusammengehaltene Schild des Ajax gelten.

Als mit dem Jahre 700 v. Chr. ein bewußteres, selbständigeres religiöses Empfinden im griechischen Volk Platz zu greifen begann, trat die griechische Kunst in ein neues glanzvoller Stadium. Man fing nun an, die Götter, wie man sie sich persönlich dachte, auch persönlich zu bilden. Ursprünglich bildeten Bäume und andere Naturgegenstände den Gegenstand göttlicher Verehrung. Aus den Stämmen der heiligen Bäume schuf man bei fortgeschrittener Metallgemeinerung der Personifikationen farbige Figuren als Götterbildnisse. Als nun Phänix II. um 650 v. Chr. den hermalischen Vertrag, mit dem sich Ägypten den übrigen Kulturvölkern gegenüber abschloß, löste und Griechen in das ägyptische Schönerer aufnahm, da haben dieselben zum ersten Male ägyptische Kunst, ägyptische Tempelbauten und ägyptische Götterbilder und Bildwerke aus Stein. Das den Zeit- und Witterungseinflüssen gegenüber weniger widerstandsfähige Holz mußte dem Marmor, dem Sandstein und endlich dem Marmor als künstlerisches Material weichen, und schüchtern, ja kindlich zeigen sich nun die Anfänge der griechischen Skulptur in Stein und Marmor.

Hiermit beginnt verknüpft ist auch der Uebtritt der Architektur in ein neues Stadium. Die Bauwerke der Griechen in den ältesten Zeiten sind schlicht und primitiv. Aus Steinen kunstlos geschichtete Wände, welche die aus toten Baumstämmen bestehenden Decken trugen, bildeten ihre Behausung; war jedoch das Haus so breit, um durch eine einfache Balkenlage gedeckt zu werden, so stützten Baumstämme in der Mitte des Hauses das Dach, gleiche solche auch die Vorhalle zierten. Hier haben wir die Ursprünge der griechischen Säulen. Anfanglich bedeckte man Alles mit Holzgelenk und Thonornamenten und von hier bis zu wirklichen Marmorwänden und Marmorsäulen war nur ein Schritt.

Das älteste griechische, wirklich künstlerische Bauwerk ist der dorische Tempel. Allerdings erscheint dieser noch gedrückt und schwerfällig in der Form und erst allmählich aber langsam gelatet er sich freier und leichter im Ganzen wie in den Einzelheiten. Neben den Säulen schmückten bald auch andere plastische Bildwerke die Tempel. So fielen und höhern sich auch die ältesten Reliefs ausnehmen, so zeigen sie alle im Gegenfall zu ihren Vorbildern, den ägyptischen Kunstwerken dieser Art, doch ein freieres, freigeschwebtes Sichgehörenlassen des Künstlers. Das künftige Vollendung auf diesem Gebiete abhingt. Es wäre lächerlich, gegenüber den ältesten Marmorsäulen von künstlerischer Schönheit reden zu wollen. Vor allem heimeln sie den Beschauer beim ersten Anblick ägyptisch an; dem geübteren Auge bleibt allerdings der Unterschied nicht lange verborgen. Schon das Gehen der Kleidung

bei den Männerfiguren griechischer Skulpturen bildet eine äußerliche Abweichung. Diese Eigentümlichkeit beweist, daß die griechischen Künstler früh schon begonnen haben, auf die Darstellung des menschlichen Körpers ein Hauptgewicht zu legen.

Friedlich ist auf dieser Stufe von jener noch unerreichten Höhe in der Kunst der Darstellung nackter Leiber, zu der die griechische Skulptur in ihrer Blüthezeit sich aufschwang, noch wenig zu merken. Die Schöpfungen der ältesten Meister haben etwas Herbes, Athletisches, das sich eben nur aus der besonderen Betonung des Knorpelgerüsts erklären läßt. Wertwüchsig ist bei dieser Bevorzugung des Leibes die auffallende Vernachlässigung des Kopfes resp. Gesichts an den älteren Statuen. Selbst noch bei Darstellungen um 500 ist der Kopf oft von erschreckender Häßlichkeit und Unproportionalität. Alle Figuren aus jener Zeit zeigen einen gedrübten Oberkörper, der nur auf ein tiefstehendes geistiges Leben schließen läßt. Vollkommenes Ebenmaß zwischen Kopf und dem übrigen Körper findet sich erst zur Zeit Alexanders d. Gr. Gegen 500 v. Chr. beginnt dann die Blüthezeit der griechischen Kunst, deren Betrachtung der Gegenstand des folgenden Vortrages sein wird.

### Eingefandt.

Zu der Reihe der Unglücksfälle, welche sich seit der Eröffnung der Straßenbahn hier in unserer Stadt zugefallen haben, ist ein neuer hinzugekommen, welcher sich vergangenen Sonntag ereignete, indem eine bereits besetzte Dame in dem Augenblicke, als sie von der letzten Stufe des Wagens den Fuß auf das Pflaster setzen wollte, herabfiel und die rechte Hand dabei brach, so daß sie sich schleunigst zur Klinik begeben mußte. Dieser unglückliche Fall ist ansehnlich dadurch hervorgerufen worden, daß der Fall. Ruffner wieder anzog, als die Dame eben den Fuß auf das Pflaster setzen wollte.

Die Nothwendigkeit, Kondukteure auf der Straßenbahn anzustellen, tritt immer stärker hervor und wäre es im allgemeinen Interesse bindend zu wünschen, daß dies bald geschehe, denn nur dadurch kann solchen Unglücksfällen vorgebeugt werden.

Einen andern Uebelstand muß man an besonders verkehrsreichen Tagen oft empfinden, indem die Wagen mit- unter so gefüllt sind, daß es schon mehr eine kleine Qual ist, sich darinnen aufzufalten.

Der Ruffner, sich selten durch Umgehen von allen Seiten förmlich verbarbarisiert, kann zur Vermeidung solcher Uebelstände nur wenig beitragen, denn ungenirt springen die Leute oft hinten auf den Verron, ohne die geringste Rücksicht auf die Ueberfüllung der Wagen zu nehmen.

Durch das Vorhandensein von Kondukteuren kann auch solchen Uebelständen gründlich abgeholfen werden.

### Provinzielles.

**Salzstadt, 4. November.** Am gestrigen und vorgestrigen Tage sind abermals fünf Personen an der Trichinosis im benachbarten Euerleben gestorben, so daß die Gesamtzahl der dalselbst der schrecklichen Krankheit erlegenen Personen jeden Alters bereits 41 beträgt. In den umliegenden Dörfern sind bis jetzt 9 Personen an derselben gestorben. Die Noth wächst von Tag zu Tag. Es ist aber höchst erfreulich, daß der erlassene Auf- ruf zur Aenderung der Noth so viele opferwillige Herzen findet. Die Sammelstelle der hiesigen Dörflichen Zeitung hat bereits eine Einnahme von gegen 600 M. an freiwilligen Beiträgen in den letzten Tagen gehabt.

**Staßfurt, 4. November.** Der Synodalvertrag betreffend die Kalkonvention ist von sämmtlichen Beteiligten unterzeichnet worden.

**Hersleben, 2. November.** In unmittelbarer Nähe des benachbarten Dorfes Duesendfeld fiel am Dienstag Abend ein Unbekannter ein Mädchen an und versuchte denselben mit einem Tuche den Mund zu verstopfen. Die kräftige Gegenwehr des 21jährigen Mädchens, sowie durch den Hilferuf herbeigeeilte Personen veranlaßten den Attentäter zur Flucht; leider ist es nicht gelungen, seine Spur aufzufinden. — Ueber einen bei Nützen vorgekommenen Handverletzte lese ich Folgendes: Auf dem Wege von Nützen nach Albedorf schlug ein Strohlocherknecht zwischen 7 und 8 Uhr ein 13jähriges Mädchen mit der Faust in das Gesicht und nahm ihm dann das Portemonnaie ab. Da sich aber in demselben nur Quittungen befanden, so hat der Strohlocher seinen Zweck nicht erreicht.

**Nordhausen, 3. November.** Die Herstellungskosten unseres Lutherdenkmals werden sich auf 12000 M. belaufen. Bis jetzt haben die Sammlungen bereits 4000 M. ergeben. Für den am Martinstage stattfindenden Festzug sind das hiesige Stadtmusikkorps und fünf auswärtige Kapellen mit zusammen 150 Musikern engagirt worden. — In unserer Nachbarstadt Meisdorf ist seitens der Polizeiverwaltung zur Verminderung der Lagaubundenanlage eine Naturverpflanzstation eingerichtet worden. — Die bei Uffringen (Kr. Sangerhausen) liegende Pulvermühle des Hrn. Scharfberg ist gestern früh 9 Uhr zum vierten male innerhalb 30 Jahren in Folge einer Explosion, deren Ursache noch unbekannt ist, in die Luft geflogen.

**Erfurt.** Der Wirth „zur Weintraube“, Restaurateur Fleischerhauer, welcher dem Koller bei seinem Diebstahl am 20. Sept. ein Glas Erfurter Alibierröche überreichte, nennt nun jetzt ab höherer Genehmigung zu Folge seine Restauration „zum Kaisertrunk.“ — Vor einigen Tagen wurde ein der Melchendorfer Für geschlossenes Weid, welches fünf Meile (das fünfte, an der Spulter des hiesigen, ist etwa einen Fuß lang) hatte, nach dem Thüringer Waldhof ge- fahren, um an den Hof nach Weimar gesandt zu werden.

**Dorf, 4. November.** Gestern Vormittag gegen 9 Uhr wurde in der Grube bei der neuen Schmelzerei zu Waldau, nachdem zwei Arbeiter, welcher an einer neuen Strecke arbeiteten, längere Zeit kein Zeichen der Fortsetzung der Arbeit von sich gegeben hatten, die traurige Thatsache festgestellt, daß dieselben durch einen niedergegangenen Druck

verschüttet worden waren. Der eine Arbeiter Namens Müller von der Gießerei bei Thierbach ist Vater von 8 Kindern, der andere Arbeiter Namens Michel aus Diersfeld ist erst jung verheiratet und erst seit 14 Tagen in der Fabrik beschäftigt gewesen. Die unter Leitung des Oberleiters Herrn Steingraf mit allen möglichen Hilfsmitteln vorgenommenen Rettungsarbeiten haben bis heute Mittag 12 Uhr zu keinem Resultat geführt.

#### Militärisches.

Wie die „Post“ erzählt, ist der Major Hedde, Abteilungschef im Kriegsmilitärministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs und unter Beförderung zum Oberstleutnant zur Disposition gestellt.

Der Chef der Admiralität, Generalleutnant von Caprioli, hat angeordnet, daß die Schiffsbauerei der Marine in den Kriegsschiffen von Kiel, Wilhelmshafen und Danzig fortan die deutschen Farben, schwarz-weiß-roth, zu tragen haben.

#### Universitäts-Nachrichten.

München, 5. November. Die „Allgemeine Ztg.“ meldet die Ernennung des Universitätsprofessors Dr. Ritter in Bonn und des Dr. Koppmann zu Ordinarius bei Hamburg zu außerordentlichen Mitgliedern der historischen Kommission bei der Akademie der Wissenschaften.

Die Privatdozenten Dr. Joo Brunns und Dr. Carl Polstorff zu Göttingen sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

#### Todesfälle.

Berlin, 5. November. Der Oberst-Kammerer Graf v. Neborn ist heute Abend 10 Uhr 5 Minuten nach längerer Krankheit an Schwäche, wozu zuletzt noch ein Katarrh getreten, gestorben.

#### Gewinn-Liste

der 5. Klasse der 104. Königl. sächs. Landes-Lotterie gezogen in Leipzig 5. November 1883.  
5000 M auf Nummer 21282.  
3000 M auf Nummer 1284 1524 2459 3503 9713  
9741 12912 14013 19526 27796 30535 34177 34398  
36018 36159 37019 37957 38265 38416 39088 40982  
45861 48330 48616 51054 55883 68343 59661 61089  
63437 63633 65598 65894 66373 67512 68634 70416  
72780 75143 75285 77851 80343 83177 83264 83546  
84711 85201 85696 87950 89189 96590 98949 99594.  
1000 M auf Nummer 750 4814 6209 6522 8469  
10206 13270 15471 15645 19777 22637 24705 26661  
26677 27367 28116 28417 29927 32674 36505 36650  
37326 37612 38611 42796 44257 44812 45439 48355  
48360 48639 49564 49897 51026 51765 52024 57581  
58780 61928 69132 69475 71071 73772 73898 74908  
83845 87004 87210 88937 89046 93634 98754.

#### Bemerktes.

Berlin, 5. November. Kürzlich ging die Nachricht durch die Zeitungen, es sei in sämtlichen Eisenbahnstationen der im Stadtbetriebe befindlichen Eisenbahnen angeordnet worden, daß vom 1. Januar 1884 ab, mit welchem Tage der Eichungswang für die Ausfahrtgefahr in Kraft tritt, für den Ausfahrt von Bier nur ein geistiges Geß zu 0,3 l Inhalt für den Preis von 10  $\frac{1}{2}$  gebrauch werden dürfe. Dem gegenüber erfahren wir von unterrichteter Seite, daß, so weit es das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Magdeburg betrifft, für einheimisches Lagerbier Geß zu 0,25 und zu 0,50 l vorgeschrieben sind. Ausdrücklich ist bemerkt, daß für ein Glas einheimisches Lagerbier 0,50 l 20  $\frac{1}{2}$  zu zahlen sind.

Berlin, 5. November. Ernestine Wegner's herrliche Gille langte gestern Nachmittag auf dem Potsdamer Bahnhof hierher. Die Gille ruhte in einem Metallkrag, den schon in Wiesbaden liebende Hände aus Reichthum mit Blumen geschmückt hatten. Das gesamte Herrmannspersonal des Ballner- und des Wellenlance-Theaters nebst einigen Verwandten der Verstorbenen war auf dem Bahnhof anwesend und geleitete den Sarg, als derselbe aus dem Waggon gehoben worden, zu dem bereitwilligen Leichwagen. Da die Herren der vordersten Stunde wegen ins Theater mußten — die Ausübung ihrer Berufstätigkeit muß ihnen liegen so schwer geworden sein, als in diesen Tagen — folgten nur der Vater der verstorbenen Künstlerin und Herr v. Saville, der Dramaturg des Ballnertheaters, dem Wagen, der die Leiche nach dem Georgenkirchhof von dem Landsberger Thor überführte. Von der Leichenhalle dieses Kirchhofs aus findet am Dienstag um elf Uhr die Beerdigung statt.

Berlin, 5. November. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam am 2. d. Mts. die interessante Frage zur Ent-

scheidung, ob die einem Velocipedisten gegenüber ausgesprochene Aufforderung eines Schuttmannes, vom Velociped in einer Straße abzufahren, sich auch auf das Velocipedfahren in einer anderen Straße erstreckt. Ein hiesiger Velocipedist fuhr am 23. August d. J. die Weipzigerstraße entlang und wurde von einem Schuttmann aufgefordert, abzufahren, was er sofort that. Er fuhr jedoch sein Velociped bis zur Hofstraße und fuhr hier wieder auf, um weiterzufahren. Der Velocipedist wurde wegen Uebertretung des § 117 des Strafen-Polizeireglements zur Anzeige gebracht und zur Zahlung einer Geldstrafe von 3 M angehalten. Der Velocipedist erhob hiergegen Widerspruch, in welchem er geltend machte, daß die Aufforderung eines in einer Straße postierten Beamten sich auf eine andere Straße nicht erstrecken könnte. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und sprach den Velocipedisten frei, da ausgebeugt werden mußte, daß der Velocipedist auf Befehl des Beamten sofort von seinem Velociped abgestiegen war und hierüber die Sache ihre Entscheidung gefunden hätte.

Berlin, 5. November. Der Kaufmannslehrling Richter wurde am 28. Oktober d. J., nachdem er seinem Prinzipal, Kaufmann B., 100 M unterschlagen hatte, wie seiner Zeit mitgetheilt worden, schließlich später einen Brief aus Braunschweig an seine Wittib, welcher mit den Worten schloß: „Durah, die Guten, 100 M; wir Magdeburger sind doch schlaue Jungs! Hat ihn schon, aber noch lange nicht.“ Geht nun wurde hierüber ein Bericht wegen Unberechenbarkeit aufgeführt, welcher als der Kaufmannslehrling A. festgestellt wurde. Hierbei stellte sich heraus, daß A. mit dem süchtigen Richter identisch ist. A. räumte ein, sich den Namen Richter fälschlich beigelegt zu haben und auf diesen Namen vom Kaufmann B. engagiert worden zu sein. Nachdem er die dem B. unterschlagenen 100 M durchgebracht, sei er wieder nach Berlin zurückgekehrt und sei hier unter dem falschen Namen Pöbel mit einem Kaufmann in Stellung getreten und habe auch diesem wieder 20 M unterschlagen. Da die Angaben des A. auf Wahrheit beruhen, so wurde er wegen wiederholter Unterschlagung zur Haft gebracht.

Berlin, 5. November. Gestern früh gegen 10 Uhr betrat eine ungefähr 26 Jahre alte Dame von nicht gewöhnlicher Schönheit in eleganter Kleidung das Polizeibureau in der Brandenburgerstraße mit der Bitte, sich ausruhen zu dürfen, da sie sich unwohl fühlte. Zugleich offerirte sie den anwesenden Beamten Cigaretten, sprach aber dabei in einer verwirrten Weise und benahm sich so auffällig, daß sie den Verdacht der Geistesstörung erregte. Auf die Frage nach ihrem Namen und ihrer Wohnung gab sie keine Antwort. Kaum hatte sie sich gesetzt, so erhob sie sich wieder, um Hut und Mantel abzunehmen, und diesen Moment benutzte sie, um aus dem Bufen ein flüchtiges Herborzugziehen und eine darin befindliche Flüssigkeit auszutrinken, noch ehe es ihr verwehrt werden konnte. Sie ließ sich dann auf eine Bank nieder und blieb hier mit geschlossenen Augen apathisch liegen. Einogleich herbeigerufener Arzt konnte eine schädliche Wirkung des Trankes nicht konstatiren und hielt denselben für eine unschädliche Komposition. Da die Person aber in ihrem apathischen Zustande liegen blieb und mit verwirrten Worten von „ruhig hierben lassen“, „Erlösung“ sprach, und während längere Stellen aus „Jungfrau von Orleans“ und „Maria Stuart“ deklamirte, allen Fragen nach ihrer Heimath, Namen und Wohnung mit den Worten hartnäckig auswich, sie könne sich auf nichts besinnen, sei sie hier zum Besuch, seit 16 Jahren Waite und führe gar keinen Namen, so erfolgte ihre Ueberführung zur Charité. Anhaltspunkte zur Feststellung ihrer Persönlichkeit wurden bei ihr nicht vorgefunden. Die Dame ist bekleidet mit schwarzem Sammetanzug, dito Hut, schwarzem wolligen Mantel, defekten Stiefeln. Sie ist ungefähr 1,72 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat dunkle Augen, schwarze Haare und eine Narbe an der Oberlippe. Das rechte Ohr ist etwas eingerissen.

Strasburg i. E., 5. November. Einer der beiden vom Staatsanwalt hierbedürftig verfolgten muthmaßlichen Mörder des Soldaten Webers, der Jäger B. Philipp aus Buslach bei Karlsruhe, ist in der Pfalz verhaftet und gestern hier eingeliefert worden.

[Aus Rom] geht dem „B. Z.“ die telegraphische Meldung zu, daß der Herzog von Castelmonte bei Catania von zwölf Räubern entführt worden sei.

[Der in Pelslin verhaftete angebliche Wisnara-Attentäter] entpuppt sich, wie wir auch nicht anders erwarten haben, als ein Schwindler. Die „Dirsch. Zeitung“ schreibt, daß nach von ihr eingezogenen zuverlässigen Ermittlungen dieser Mensch weder ein russischer Offizier, noch ein Militär, wohl aber ein ganz gewöhnlicher Schwindler ist, der von sich reden machen oder auf einige Zeit freies Quartier erhalten will. „Auch scheint es bei diesem Menschen im Ueberflüßigen nicht ganz richtig zu sein.“ heißt es wörtlich weiter, „da er bei den wiederholt stattgefundenen Vernehmungen stets verworrene und jedesmal andere leere Redensarten führte; auch hat es den Anschein, als wäre er

ein bisher auf dem Lande beschäftigter Wirtschaftler gewesen, der kurze Zeit in Polen oder Rußland sich aufgehalten hat und daher einige Kenntniß von diesen Sprachen besitzt. Nun, die Untersuchung wird Näheres wohl ergeben, doch scheint man schon jetzt an maßgebender Stelle der Ansicht zu sein, daß diesem Schwindler keine ernste Bedeutung beizumessen ist.“

#### Neuere Mittheilungen.

Berlin, 6. November.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich, werden Berlin am 10. Morgens verlassen, um nach Wien zurückzufahren. Die Ankunft des Großfürsten Wladimir dürfte nach den vorliegenden Dispositionen erst nach dem 10. erfolgen.

Die Verletzung, welche die Prinzessin Albrecht bei dem neulichen Unfall auf der Heimfahrt von Frankfurt nach Schloß Rammzig erlitten hat, erweist sich glücklicherweise als keine schwere und die Heilung des Knochenbruchs nimmt ihren guten Fortgang.

Wie man dem „Neudens. Anz.“ aus Paris telegraphisch berichtet, sind der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin am Abend des 1. November dort eingetroffen. Der Großherzog befindet sich wohl.

Der deutsche Botschafter in London Graf Münster hat heute Vormittag Berlin wieder verlassen und sich nach Hannover begeben. Gestern wurde derselbe vom Kaiser in Lubitz empfangen.

Im Anschluß an die Meldung von einer angeblich beachtlichen Forderung für eine Verstärkung der Artillerie wird der „N. Z. G.“ berichtet, daß für die Kosten verschiedener bereits bekannter Truppendispositionen nach der Disziplin ein Nachtragsetz dem Reichstag vorgelegt werden wird. Solcher Nachtragsetz, welche die Möglichkeit der vorzeitigen Feststellung des Etats für 1884-85 beweisen, wird es vermutlich noch mehrere geben.

In Polen haben weitere Verhaftungen angeblicher Militäristen stattgefunden.

An mehreren Orten in Serbien haben Zusammenstöße zwischen Truppen und Milizen stattgefunden.

Der französische Minister des Auswärtigen, Challeme-Lacour, wird nicht seine Demission, sondern einen längeren Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nehmen.

#### Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 5. November. Der Reichstagsabgeordnete Dr. K. G., dessen Ableben von mehreren Zeitungen gemeldet wurde, hat eine an ihn vorgenommene Operation sehr gut bestanden und befindet sich heute vollkommen wohl und heilbar.

Paris, 5. November. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenzollern, machte gestern dem Präsidenten Grévy und hierauf auch dem Ministerpräsidenten Ferry, sowie dem Minister Challeme-Lacour einen Besuch.

Paris, 5. November, Abends. Der Munizipalratz legte den Antrag Joffrin's (radikal) auf Wiederherstellung der Nationalgarde mit 58 gegen 9 Stimmen ab.

Roubaix, 5. November. Heute Abend brach in einer hiesigen Fabrik Feuer aus, wodurch eine Benzin-Explosion herbeigeführt wurde, in Folge deren zehn Personen getödtet und gegen zwanzig Personen verwundet wurden.

#### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach		Feuch- tigkeit der Luft. %	Wind.	Wid.
			Celsius	Réaumur.			
5. Nov.	2 Vm.	744,0	+12,5	+10,0	55	SW.	leicht bew.
	8 Ab.	743,2	+6,3	+5,0	75	SW.	heiter
6. Nov.	7 M.	743,0	+4,2	+3,2	82	SW.	trübe

#### Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern frühlich von den Ostseeländern lag, schreitet langsam ostwärts fort und hat seinen Einfluß über ganz Westeuropa ausgebreitet. Der meiste bis starken südlichen bis westlichen Winden ist über Centraleuropa das Wetter vorwiegend trübe, vielfach regnerisch und meist warm. In Westcentraleuropa ist allenthalben Regen gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 5 Grad über der normalen. Ueber Nordeuropa dauert die hohe Wärme fort. In Siebenbürgen dagegen herrscht schon seit einigen Tagen Frostwetter.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. November Abends 1,92, am 6. November Morgens 1,92 Meter.

Berantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

**Erkrankung**, jagar im höchsten Stadium, befristet sicher und zwar sofort, auch ohne Vermissen, unter Garantie. **H. Konech**, Berlin, Brunnent. 53, Erfinder der Modalfaturen und Spezialist für Krankheits-Lebende. Einmal erkrankte und amtlich beglaubigte Dankungsschreiben gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche Schwindler treiben.

Ein junger Mann, event. Schreiber, wird für ein kaufmänn. Bureau gesucht. Offerten unter **M. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. Herzogstraße 12.

Eine reinl. ehrl. Witwe sucht z. halb. Tag als Handfrau oder sonst bergl. Arbeit. Wärgasse 6, I.

Gesucht sofort 1 seines Stubens-mädchen auf ein Rittergut; 1 Kinderfrau oder älteres Kindermädchen findet angenehme Stelle durch

Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Ein j. Mädchen, in weibl. Handarb. erf., sucht 1. Dienst oder passend zum Verkauf in einem Geschäft. Zu erfragen Wergasse 4, H. II.

Blumenstraße 8 ist die herrschlichste, mit allem Comfort eingerichtete Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Mädchen- und Speisekammer, Bad u., besgl. dazuliegt die Manjardens-Wohnung, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek. u., zu vermieten und können eventuell sofort bezogen werden.

**Die 2te Etage** in meinem Hause gr. Ulrichstraße 56 ist zum 1. April zu vermieten. Otto Peter.

**Alter Markt 14** eine Wohnung, 4 heizbare Zimmer u., Preis 120  $\frac{1}{2}$ , zum 1. April zu vermieten.

Eine fr. Wohnung zu 38  $\frac{1}{2}$  zu vermieten. Complatz 7.

Eine H. Wohnung an Kinderl. Leute sofort zu vermieten. Fleischerstraße 17.

1 H. Stube an eine eing. solde Frau sof. oder 1. Januar zu verm. Rathswerder 8.

Anst. Schlafstube, passend für einen Herrn, zu vermieten. Näheres Exped. d. Bl.

Kinderl. Leute suchen 1. Januar Wohnung zu 30-36  $\frac{1}{2}$  Off. unter **G. W.** Exped.

**3 Paar** „für eine arme Kranke“ sind im Kommission-becken der Domkirche gefunden und werden der Bestimmung gemäß verwendet werden. Dem Geber bezüglichen Dank.  
**Beckh**, Comprediger.

Montag Ab. 8 1/2 Uhr **Wille**, H. Klausstr. 8.

**Hall. Turn-Verein.** Montags und Donnerstags Uebung.

H. brauner Hund zugl. Geißstraße 21.

# An unsere Mitbürger.

Die allgemeine Begeisterung und Freudigkeit, mit welcher die hiesige evangelische Bevölkerung sich ansieht, den nach 4 Jahrhunderten wiederkehrenden Geburtstag Dr. Martin Luthers, des Begründers ihrer Kirche und ihres liebsten Beschützers aus geistiger und seeliger Anhänglichkeit zu verfeiern, macht es uns leicht, an unsere verehrten Mitbürger die herzlichste Bitte zu richten, am **Sonabend den 10. und Sonntag den 11. d. Mts.** ihre Häuser mit Fahnen, Laternen u. dergl. zu schmücken und an dem letzteren Tage, an welchem der Festzug stattfindet, vom Beginn der Dämmerung ab eine **allgemeine und möglichst glänzende Illumination** zu veranstalten. Wenn irgend Jemand, so verbietet es uns einer großer Reformator, welcher mitten in einer Zeit tiefer Finsterniß der Welt ein so gewaltiges und ewig leuchtendes Licht wahrer Religiosität und echten christlichen Glaubens anzündete, daß als Zeichen inniger Verehrung und Dankbarkeit ihm zur Ehre tausend und aber tausend Flammen entzündet werden.

Halle, den 5. November 1883.

## Die Vertreter der beim Lutherfestzuge theilnehmenden Korporationen und Verbände:

F. Auit, Schlossermeister. H. Berner, Zimmermeister. Anton Blefer, Haupt-Agent. Botke, Wertmeister. Carl Braune, Maler. W. Brüggert, Zimmermeister. G. Camerath, Buchbindermeister. W. Danne, Zimmermeister. Th. Danmisch, Werkführer. A. E. G. Dehne, königlicher Kommerzienrath. C. Dosting, Alb. Drechsler, Kaufmann. Eberhardt, Wertmeister. Emil Göhr, Medizinalrath. A. Forberg, Maler. F. W. Frisch, Kaufm. C. Gelhaar, Aug. Glitz, Drechslermeister. A. Genterer, Klempner. S. Hammer, Schriftsetzer. H. Haupt, Klempnermeister. F. Heinrichshofen, Glasermeister. C. Heise, W. Hoffmann, Zimmermeister. A. D. M. Hoffmann, Louis Hoffmann, C. Hübler, Maschinenfabrikant. Gebr. Jenisch, Kettenschleifer. W. Kiefer, Schneider. W. Kirchner, Gb. Klein-schmidt, Badermeister. Fr. Klingner, Ziegelbrenner. M. Kopf, W. Krause, Stelmacher. Franz Krutz, H. Leopold, Direktor. H. Leopold, W. Lippert, Kupferh. Lüderitz, Kaufmann. H. Lütke, Stadtorchester. H. Matuschke, Schmiedemeister. D. Mende, Schloßschmiedemeister. A. Mertig, Tischlermeister. F. Mißhake, Klempnermeister. C. Müller, D. Müller, Professor Dr. Naemann, C. Neffe, Föhrermeister. H. Nietschmann, Buchbindermeister. D. Ortel, T. Pilling, A. Quente, Malermeister. C. Raabe, Schmiedemeister. C. Reinitz, Steinsetzmeister. H. Reuter, Glasermeister. Fr. Röttger, Fr. Roth, C. Roßner, Kaufmann. H. Roth, W. Schade, Fuhrmann. E. Schäfer, Maschinenfabrikant. Fr. Schulze, D. Schroeter, Kunsthandwerker. C. Schwarz, Böttchermeister. G. Seebach, Bergarbeiter. Aug. Seyffarth, C. Siefert, Schuhmachermeister. Schwarzkopf, Betriebsführer. C. Schumann, Tischlermeister. C. Stade, Registrator. A. Timmel, Drechslermeister. Trautmann, Universitäts-Beamter. Trinks, Zimmermeister. A. Wegelin, Maschinenfabrikant. Bernicke, C. Weiser, Malermeister. H. Wolff, Faktor. W. Zabel sen., Zimmermeister. Wilh. Zander, Dekor.-Maler. C. Zander jun., Ziegel- und Schieferdeckmeister. F. Zimmermann, Maschinenfabrikant.

## Lutherfeier.

Der Vortrag des Herrn Professor Dr. Beyschlag über das Thema:

„Luther's häusliches Leben in seiner Segensbedeutung für unser Volk“

findet **Mittwoch den 7. November cr. Abends 8 Uhr**

in der **Marktkirche** statt.

Entrée wird nicht erhoben, doch werden an den Kirchthüren freiwillige Gaben für die in nächster Zeit hierher zu erbauende evangelische Kirche entgegen genommen.

**Das Haupt-Comité für die Lutherfeier.**

### Bekanntmachung.

Wegen Herstellung des Straßenplans der Nebenauerstraße wird dieselbe von morgen ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Halle a. S., den 5. November 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Octbr. 1883 **Verichert 61640 Personen mit 435 350 000 Mark.**

**Banfond 112 660 000 =**

**Vericherungssumme angesetzt seit Beginn 145 220 000 =**

**Dividende 1883 für 1878: 43%, 1884 für 1879: 44%.**

Die Zeit zur Erklärung des Beitritts zu dem „gemischten“ System der Uebervericherung läuft mit dem 31. October ab. Es mögen bis dahin gefälligst alle diejenigen Banktheilhaber, welche für ihre Versicherungen dieses System zu wählen gelommen sind, die bezüglichen Erklärungen an zuständiger Stelle abgeben.

Vertreter für Halle a. S. **L. Hildenhagen, kleiner Berlin 3.**

**W. G. Beyer, Leipzigerstraße 84.**

**Gräfenhainichen, Lehrer Thomas.**

**Wettin, Gustav Strasser.**

## M. Rössner-Theater

im ehemaligen Circus Herzog (Magdeburgerstraße).

Heute Mittwoch den 7. November 1883

**Vorletzte zwei grosse Vorstellungen.**

**Erste Vorstellung Nachmittags von 4—6 Uhr**

**Letzte große Schüler-Vorstellung**

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Sperrsitze u. Loge 50 & I. Platz 30 & II. Platz 15 &

**Zweite Vorstellung Anfang Abends 7 1/2 Uhr.**

Auftreten sämtlicher Künstler-Spezialitäten.

Morgen Donnerstag den 8. November

**Unwiderträglich letzte Große Brillante Abschieds-Vorstellung.**

## Augenklinik.

Karlstraße 36, Halle a. S.  
Sprechstunden während des Winters am  
Wohlgangten 10—1/2, 12 u. 1/2, 3—1/2, 4 Uhr.  
(Sonntags nur Vormittags 8—9, für Auswärtige bei vorheriger Anmeldung auch gegen 12 Uhr.)  
Dr. Peppmüller, Augenarzt.

## Künstliche Zähne.

Homb., Reinitz, Reparatur. — Zahnärztliche  
bes. Hof. Julius Sachse jun., Geiststr. 17.  
(Alter-Apothek), Eingang Breitestraße 39.

## Ziegen-, Kintchen-, Hasenfelle

läuft zum höchsten Preise

**Johannes Bernhardt,**

Gerbergasse 7.

Zum Unterrichten und Nachhilfe bei den  
Schularbeiten für 2 Kinder wird ein **stud.**  
**theol.** gegen freie Wohnung gesucht. Gef.  
Offerten unter **H. 8886** erbeten an

**J. Bard & Co., Halle a. S.**

Ein jüngerer Schreiber wird gesucht  
Leipzigerstraße 6, im Comptoir.

## Erstaunliche Leistung.

In Ergänzung des kürzlich an dieser Stelle veröffentlichten Artikels mit der Ueberschrift „Ueber Gicht und Rheumatismus“, an dessen Schluß auf die bereits in 12. Auflage erschienene interessante Schrift: Die Dr. Reibaut'sche Regeneration hingewiesen wurde, möge nachfolgend ein Schreiben eines Herrn eine Stelle finden, welcher die Reibaut'sche Methode amantete und gründlich von seinem Leiden durch dieselbe befreit wurde.

Herr A. Wolner, II. Bezirk Schreygasse 19 in Wien, berichtete unter dem 30. März c. an Herrn Dr. Reibaut wie folgt:

„Ich erlaube mir Ihnen meine Krankheit sowie auch die Entstehungsurachen laut Ausfögen der Herren Aerzte, die mich behandelten, anzuföhren. Im Jahre 1862 verfihrte ich am Schienbein und Waden des rechten Fußes ein fürchterliches Jucken, und dann folgte ein fürchterlicher Schmerz. Der Arzt verordnete mir von 26 bis 32 gradige Schwefelbäder. Diese linderten scheinbar und setzte ich dieselben ein Jahr hindurch fort. Des Sommers brauchte ich die Bäder in Teplitz, Mehadia, Ofen, aber immer ohne rechten Erfolg. Nun stellten sich abscheuliche Gliedererschmerzen in reißender Form ein, ich konnte weder sitzen, noch liegen, noch schlafen, habe weder Hitze noch Kälte vertragen und so ging es abwechselnd fort bis vor 3 Jahren. Ich consultirte einen anderen Arzt, dessen Mittel die Schmerzen vorübergehend beseitigten, bis sich dieselben vor ca. 14 Tagen wieder wie früher einstellten.

„Ich habe in Ihrer Broschüre: „Die Regeneration“ über meine Krankheit gelesen und bitte Sie um Ihren freundlichen Rath.“

Am 14. Juli empfing Herr Dr. Reibaut folgenden Bericht:

„Bitte mir zu verzeihen, daß ich vergessen habe, Sie zu bitten, den günstigen Erfolg in meinem langjährigen Leiden, welchen ich nur allein Ihren Rathschleien verdanke, im Interesse aller ähnlich Heimgegangenen bekannt zu geben. Ich empfinde die Pflicht, jedem Hilfsbedürftigen zu befehlen, daß Ihre Regeneration in meinem 21jährigen sehr schmerzhaften Leiden in so verhältnismäßig kurzer Zeit Wunder gewirkt hat. Weshalb ich Sie mit Ihnen beehren möchte, ich werde stets nach bestem Gewissen die erzielten Erfolge mittheilen. S. Ant. Wolner, Wien.“

NB. Die Broschüre „Die Dr. Reibaut'sche Regeneration“ ist à 50 J zu haben in Halle, M. Peteren'sche Buchhandlung.

## Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen betreffend.

Wenngleich der Bürger-Verein für städtische Interessen, sowie die hiesigen Bezirksvereine sich bereits sehr erfreulicher Weise mit den in nächster Zeit beginnenden Remoßnen zur Stadtverordneten-Versammlung befehen, auch Kandidatenlisten für dieselben aufgestellt haben, so glauben wir doch dem Wunsche sehr vieler unserer Mitbürger zu entsprechen, wenn wir denselben Gelegenheit bieten, behufs Herbeiföhung thunlichster Einigung die für unser aufstehendes Gemeinwesen so überaus wichtige Angelegenheit in einem möglichst großen Kreise eingehend zu besprechen, und erlauben wir uns deshalb, zu einer

**Versammlung sämtlicher stimmberechtigter Bürger**  
auf Montag den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr  
nach „Café David“

ganz ergebenst einzuladen.

Halle, am 5. November 1883.

Güding, Hartmann, Gneiß, Febr. von Hagen, Dr. Ernst Meier, Simon, Degenthor, Jenisch, Demuth, Colla, A. Schulze, G. Seuff, Lwowski, C. Grunberg, A. Roth, Dehne, Oppl, Dr. Schrader, Weinad, Dr. Hüllmann, Wolff.

## G. L. DAUBE & Co.,

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländischen Zeitungen

in Halle a. S., Mühlgraben 2a,

sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes

übernehmen die Besorgung aller Art Anzeigen in sämtlichen Zeitungen,

Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der Welt.

**Prompte Beförderung. — Billigste Bedienung.**

Bei Aufträgen von Belang höchster Rabatt.

Zeitungen-Kataloge gratis und franco.

## Billige Puppenartikel!

Schirting, Gaze, Spitzen und billigen wollenen Puppenkleiderstoff bei

Steinstrasse.

**Robert Cohn.**

Guten Posten Stubenteppiche, wegen kleiner Webfehler, bedeutend unter Preis bei

Steinstrasse.

**Robert Cohn.**

## Hôtel & Café David.

Mein Saal ist für Sonabend am 10. November zu event. Benützung zur Lutherfeier noch frei. **R. Heller.**

## Haupt- oder

General-Agent unter günstigen Bedingungen für eine große, anerkannt solide und gut fundirte Vieh-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.

Erhäbige Vertreter anderer Gesellschaften wollen sich sofort u. „Viehvericherung“ wenden an

**Hudolf Wöste, Frankfurt a. M.**

Damen-Wäsche-Confection nahe billigen

Henriettenstraße 3, I.

Auf die Annonce in der geistigen „Saale-Zeitung“, in welcher Herr Franz Schulze meine Gläubiger auffordert, sich in der „Gold-Kette“ einzufinden, erkläre ich hiermit, daß ich denselben keinen Auftrag gegeben habe, und wünsche, daß von meinen Gläubigern kein Bericht darauf gelegt werden möge. Wenn ich eine solche Aufforderung erlassen will, besorge ich es selbst, und brauche solche Leute nicht. Uebrigens werde ich die Sache weiter verfolgen. **Heinrich Rittmann,** Bauunternehmer.

Für einen 12jähr. Bäckerlehrling wird ein Student gesucht, welcher gegen Mittagstisch französischen und Klavier-Unterricht erhält. Näheres bei

**H. Hoffmann, II. Ulrichstraße 35.**

**Tischler-Versammlung.**

Donnerstag den 8. November

Abends 8 Uhr

findet die Schlußbesprechung über die Be-

theiligung an der Lutherfeier statt; die

Kollegen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Klempner-Innung.**

Unsere Monatsversammlung beginnt erst

Mittwoch den 7. November cr. Abends

9 Uhr. Tagesordnung: „Lutherfeier“.

Um zahlreiches Erscheinen erbitte

der Vorstand.

Für den Inseratentheil verantwortlich:

**M. Hllemann in Halle.**

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.